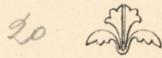


guren nicht vergoldet, sondern in Farben gemalt sind, die auf ihre Umgebung und Hintergrund berechnet erscheinen.

Die unter 3 dargestellten ornamental stilisirten Wolkenborden sitzen an den Graten des Kreuzgewölbes.



## WANDMALEREI AUS DEM DOM ZU BRAUNSCHWEIG.

Ueber die Ausmalung des Doms zu Braunschweig, des bedeutendsten Denkmals mittelalterlicher Monumentalmalerei im Norden Deutschlands, ist bereits im Text zu Taf.  gehandelt. Das auf Taf.  wiedergegebene Bild gehoert zu einem Cyclus von Wandbildern und befindet sich an der Ostwand des suedlichen Querhauses, seitlich von der suedlichen Nebenapsis. Dargestellt ist die Auffindung der drei Naegel des wahren Kreuzes Christi. Der Legende nach soll Helena, die Mutter Kaiser Konstantins des Grossen, in Jerusalem, nach

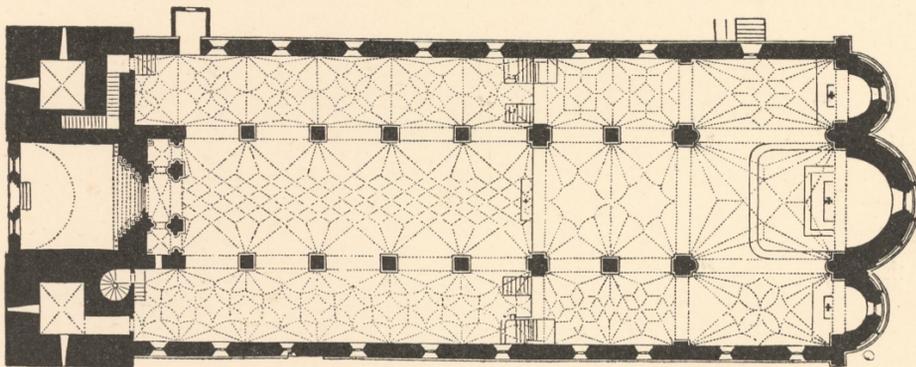
Wiederentdeckung der Felsengruft unweit davon die drei Kreuze von Golgatha, von denen das des Heilands sich durch eine wunderbare Heilung zu erkennen gab, gefunden haben. Ebenso fand sie die drei Naegel des Kreuzes. Dieser Vorgang ist auf unserer Tafel allein dargestellt. Die lebhaft bewegten Figuren in langen, faltigen, goldbesetzten Gewaendern heben sich von einem tiefblauen Hintergrunde mit Architekturen und ornamental stilisirten Baeumen ab. Den Abschluss nach oben bildet ein romanischer Blattfries.



## GEWOELBEMALEREI AUS DER VORHALLE DES DOMS ZU GURK.

Ueber den Dom zu Gurk und seine Wandmalereien\*) vergl. Text zu Taf.  und  in Lieferung VII, welche Theile des hoch-

der gewoelbten Eintrittshalle zwischen den Thuermen der Westfront, aus welcher man durch ein Prachtportal das Innere der Kirche betritt. Diese Eintrittshalle war urspruenglich



Grundriss des Doms zu Gurk.

bedeutenden spaetromanischen Bildercyclus im Nonnenchor darstellen. Der Nonnenchor, ein fuer sich abgeschlossener Raum, liegt ueber

nach vorn geoeffnet, wurde aber in gothischer Zeit, etwa um die Mitte des 14. Jahrhunderts, geschlossen und bald darauf ausgemalt. Der

\*) Kunst-Topographie des Herzogthums Kaernten. Herausgegeben v. d. K. K. Centr.-Comm. . . . Wien 1889. S. 174. — A. Schnerich, die beiden biblischen Gemaelde-Cyclen des Domes zu Gurk in Mitthlg. d. Centr.-Com. N. F. XIX (1893) S. 35 ff.